

Börsen-Kurier

Nr. 7
16. Feber 2012

ÖSTERREICHS WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922

€ 2,70
www.boersen-kurier.at

Börsen-Kurier Freundschaftsaktion
Abonnenten werben und Prämie kassieren! Näheres auf S. 14

Berater auf der Seite der Kunden
Die Sonderseite der Niederösterreichischen Finanzdienstleister. S. 27

Die „Finanzberater des Jahres“ zeigen Mut zur Kreativität in schwierigen Marktphasen

Geheimnisse erfolgreicher Finanzberatung



Von Branchenkollegen nominiert und beim Investmenttrends-Kongress als „Finanzberater des Jahres 2011“ ausgezeichnet: Die Erfolgsrezepte der drei Sieger.

Aller guten Dinge sind drei. Drei „Finanzberater des Jahres“ wurden beim Beraterkongress, organisiert von **Michael Müller**, in den Wiener Börsensälen ausgezeichnet. **Andreas Reinthaler** (reinthalerfinanz) setzt in der Vermögensberatung auf „substanzhaltige“ Anlageformen, auf „nachhaltiges Investment“. Stärker geworden ist sein Versicherungspart. Als ausgezeichnet vernetzter Sachmakler, der mit vielen Vermögensberatern kooperiert, indem er deren Kunden im Sachversicherungsbe- reich betreut, fokussiert er auf spezielle Kundenzielgruppen mit außerge- wöhnlichen Versicherungsbedürfnis- sen: Beispiel: In Österreich gibt es rund 200.000 (!) Berufs- und qualifi- zierte Freizeitmusiker. Diese haben spezielle Bedürfnisse bei der Versi- cherung ihrer Instrumente und zur Risikoabsicherung von Gliedmassen (Daumen!). Reinthaler analysiert diese Bedürfnisse und kann mit ausge- wählten Versicherungspartnern pas- sende Lösungen anbieten (z. B. „KLUG für Musiker“). Weitere Ziel- gruppen mit besonderen Kundenbe- dürfnissen sind Schmuckversiche- rungen für Schmuckvertriebe oder die Bestattungsvorsorge. Zu seiner Nischenstrategie, wo man mit Spezi- allösungen bzw. Exklusivprodukten reüssieren kann, zählt weiters, dass er seit zehn Jahren die Zielgruppe Ärzte mit dem „ganzheitlichen An- satz“ Finanzierung/Versicherung/ Veranlagung betreut.

der Regel auf Honorarbasis, in be- sonderen Fällen auch unentgeltlich (!). Beispiel Schuldenberatung, die er als „Geldcoaching-Gespräche“ mit den Kunden führt. „Oft brauchen die Menschen nur eine ordentliche, de- taillierte Haushaltsrechnung.“ Damit sie wissen, „wo ihr Geld hingeh- t“, wieviele Gläubiger man hat, welche Raten kommen etc. Oder: Viele Kun- den wollen anfangs „nur“ eine Durchrechnung ihrer Versicherungen und bezahlen ein einmaliges Hono- rar dafür. Hoch ist seine Erfolgsquo- te auch bei der Versicherungsab- wicklung von Sachschäden bzw. Schadensregulierung für Kunden. Puncto Zukunftsplan will Hoppacher mit Help-Finanz österreichweiter „Hilfsanbieter“ auf Honorarbasis werden. Das Unternehmen sei „auf Wachstum ausgerichtet“, aber „das Soziale soll weiter im Vordergrund stehen“.

Begleiter in allen Lebenslagen
Der Drift im Bunde, **Andreas Waldenberger** (excellent consult), setzt auf die Dienstleistung „Beglei- tung“ der Kunden in allen Lebens- bereichen, also Bank- und Finanzie- rungsbegleitung, Unternehmensbe- gleitung, Versicherungsbegleitung und Vermögensbegleitung, mit spezi- ellen Veranstaltungen und Ange- boten. Zusätzlich hat er sich mit dem „Forum für Ärzte - Finanzservice für Mediziner“ auf die „Begleitung“ die- ser Berufsgruppe spezialisiert: von der Praxisgründung über die Finan- zierungsbegleitung und Risikoabsi- cherung bis zur Altersvorsorge. Seine Dienstleistungen setzt er immer öfter auf Honorarbasis um, mit kos- tengünstigen Nettotarifen im Sinne der Kunden. Zum Thema Vertrau- ensverlust, Angst und „Psychologie“ an den Märkten setzt Walden- berger auf Offensive: Man müsse „zu den Kunden hinausgehen und ihnen das Gesamtbild aufzeigen“. Wenn die Märkte sich erholen, gebe es wieder Chancen.

Manfred Kainz

Franken-Fixing billiger als erwartet

Japan vor Yen-Fixierung?

Das offensiv verfolgte Kursziel der Schweizer Notenbank erweist sich als effizient. Das könnte nun auch die Bank of Japan (BoJ) zu „wirkungsvollen“ Maßnahmen ermuntern.

Die am 6. September 2011 von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) mit 1,20 fixierte Euro-Untergrenze erweist sich als deutlich weniger kostspielig als von Marktcommentatoren erwartet. Offenbar lieben sich Spekulanten und Hedge Funds sofort von der Entschlossenheit der Schweizerischen Währungshüter überzeugen und der Wechselkurs überschritt das Kurslimit, ohne dass massive SNB-Eingriffe erforderlich waren. Zuerst wurde sogar spekuliert, dass die SNB ihr Kursziel zügig auf 1,25 oder 1,30 anheben werde; erst als im Dezember SNB-Präsident **Philip Hildebrand** über ein Devisengeschäft seiner Frau stolperte und zurücktrat, wagten es einige Marktteilnehmer, die SNB auf die Probe zu stellen - die dann 23 MrdCHF auf den Markt warf.

So beachtlich das klingt, ist es nur ein Bruchteil der Summen, die die SNB erst ein Jahr zuvor für „spontane“ und mäßig erfolgreiche Frankenverkäufe aufgewendet hatte. Ebenso Japan, das erst am 31. Oktober 2011 zur Schwächung des Yen 8,07 BioJPY (rd. 70 Mrd€) und an folgenden vier Novembertagen „insgeheim“ weitere rund 10 Mrd€ ausgegeben hatte. Während der Franken seither aber stabil zum Euro notiert, ist der Yen inzwischen schon wieder fast so stark wie vor der Intervention. Die Exporteure leiden weiter unter dem starken Yen und wenn Finanzminister **Jun Azumi** nun „wirkungsvolle“ Maßnahmen ankündigt, dann ist es vielleicht nicht zufällig dieselbe Wortwahl, mit der auch die SNB die Frankenfixierung angekündigt hatte. Allerdings galten derartige Kurs-

manipulationen in den neoliberalen westlichen Industrieländern bis vor kurzem als absolutes Tabu, weshalb durchaus auffällig ist, dass weder die EZB noch sonst eine wichtige Finanzinstitution den schweizerischen Tabubruch öffentlich besonders kritisieren wollte. EZB-Chef **Mario Draghi** und die USA kritisierten zwar Japans einseitige Verkäufe und drängen darauf, Interventionen international koordiniert durchzuführen, aber angesichts des beachtlichen Erfolgs der SNB scheinen hier einige geldpolitische Dogmen massiv ins Wanken zu geraten. Seit der überraschenden Bekanntgabe der „geheimen“ BoJ-Käufe halten einige Analysten den Interventionskurs bereits für den Punkt, wo die BoJ die Untergrenze einziehen könnte - und das wäre dann bei 78 Yen je Dollar. rs

MEINE AKTIE	
Allg. Bau Porr	S. 8
Andritz	S. 6, 8
A-Tec Industries	S. 8
BTW	S. 8
Burgenland Holding	S. 8
BWT	S. 8
CA Immobilien Anlagen	S. 6, 8
conwert	S. 8
DO & CO	S. 8, 11
Erste Group Bank	S. 8
EVN	S. 8
Fabasoft	S. 9
Flughafen Wien	S. 7, 9
Fraunthal Holding	S. 6
Immofinanz	S. 8, 9
Intercell	S. 9
Lenzing	S. 6
Mayr-Melnhof	S. 6
MIBA	S. 6, 9
Österr. Post	S. 8, 13
OMV	S. 8
ÖVAG	S. 9, 11
Palfinger	S. 11
Quanmax	S. 11
Raiffeisen Bank Int.	S. 8, 11
RHI	S. 8
Rosenbauer	S. 6
Sanochemia	S. 11
Schlumberger	S. 11
Schoeller-Bleckmann	S. 8
Strabag	S. 8, 11
Teak Holz Int.	S. 11
Telekom Austria	S. 8
Verbund	S. 8, 11
Vienna Insurance Group	S. 8
voestalpine	S. 8
Warimpex	S. 11
Wienerberger	S. 8
Wolford	S. 11
Zumtobel	S. 8

IN DIESEM BÖRSEN-KURIER		
Kursrelevant Philipp Vorndran über den Einfluss der Firmen-Pensionskassa auf die Aktien-Performance S. 3	ChartReading Andritz, CA Immo, Frauenthal, Lenzing, Mayr-Melnhof, Miba, Rosenbauer und ATX S. 6	Experten IVA S. 13 Dr. Schaub, ZÖAG S. 14
Hohe Renditen In Deutschland beginnt die Dividendensaison - mit erfreulich hohen Ausschüttungen S. 5	Analyse Intercell In die Gewinnzone, bevor das Geld verbraucht ist S. 9	Geld und Ethik Unser monatliches Spezial zur „Anlage mit mehr Wert“ S. 21
ZockerEcke Die deutsche SGL Carbon S. 5	Wem gehört der ATX? Exklusiv: Wir identifizieren die größten Investoren S. 12	Chinas Rolle in Afrika Warum China sich für die Aufnahme von Südafrika in die BRIC-Staaten stark gemacht hat S. 23

FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H.
Redaktionsadresse:
A-1020 Wien, Lessinggasse 21
Tel. (01) 213 22*811,

e-mail: redaktion@boersen-kurier.at
Erscheinungsort Wien
PTA-Zulassungs-nr. 02z032189W
Verlagspostamt 1020, P.b.b.

